

Liebe Lerchenberger,

wie jedes Jahr möchte ich wieder eine Bilanz für das abgelaufene Jahr versuchen und einen Ausblick auf das Jahr 2018 wagen.

Obwohl ich mich schon jahrelang nicht mehr parteipolitisch oder im Ortsbeirat engagiere, werde ich emotional immer noch als Homo politicus erlebt. Längst habe ich mich von den Zwängen des Dienstweges befreit und bin als unbequemer Freidenker nach wie vor bekannt, geachtet und verachtet zugleich. Ganz schlimm ist der mich seit neun Jahren zermürende Skandal um die Vertuschung uneidlicher Falschaussagen von in die Bredouille geratenen Jungpolizisten, die mich für einen nicht begangenen Einbahnverstoß zum halben Preis ohne Quittung abzocken wollten. Wer die Sakrosanz der Polizei und die Unfehlbarkeit der Justiz nicht demütig hinnimmt, wird als gefährlicher Staatsfeind drangsaliert bis hin zu mehrfachen Hausdurchsuchungen, Beschlagnahmungen, Kontenausschnüffelungen und Einladung zum Haftantritt. Mehr zu diesem Irrsinn in meiner Homepage www.lerchenberg-info.de.

Jetzt aber zum Lerchenberg. In Sachen Fluglärm, der uns nur bei schönem Wetter mit Ostwind trifft, also weitaus weniger als den Frankfurter Süden, tut sich wenig. Gegen den volkseigenen Betrieb Fraport ist nur schwer anzukommen. Dass Fraport weitaus mehr Stickoxide und Ultrafeinstaub emittiert als der gesamte Bodenverkehr, ist tabu. Auch hierzu empfehle ich einen Blick in meine Homepage unter dem Button ÖKO-Tipps.

Die unfallträchtige Mainzelbahn ist nicht der große Knaller geworden, auch weil nur der halbe Lerchenberg angebunden ist. Wenigstens ist es gelungen, die Wendeschleife halbwegs zu entquieten. Aber die eigentliche Ursache, nämlich die Hängigkeit besteht fort.

Nach drei Kollisionen alleine auf dem Lerchenberg konnte ich durchsetzen, dass die irritierende Ampelschaltung an dem vermurksten ehemaligen Kreisel verbessert wurde. Unbefriedigend und gefahrenträchtig bleiben aber weiterhin die Spampeln ohne Grün und die Nichtfreigabe für Rechtsabbieger, wenn eine Straßenbahn vorbei fährt. Auch sind die Zebrastrifen ausgerechnet auf der stark befahrenen Seite der Kreuzung angelegt anstatt auf der verkehrsarmen Seite.

Die Quadratur des Kreises ist der Dauerbrenner Fernwärme. Die wenigsten Lerchenberger haben verinnerlicht, was noch auf uns zukommt. Die letzte Jahresabrechnung ist für viele eine relativ unauffällige Nullnummer gewesen. Kaum einer hat erkannt, dass diese Teilrechnung für die Zeit ab Mai 2016 nur 2 ½ Wintermonate erfasste. Für 2017 wird es heftiger. Ganz und gar unseriös ist das Bukett an Festkosten, alleine für das Ablesen und das Ausstellen der Rechnung rund 200 Euro. Bei Entega oder den Stadtwerken (Wasser) kostet das nichts. So werden die ohnehin teuren Anschluss-Grundkosten kosmetisch geschönt.

Die derzeit laufende Umstellung der Warmwassermessung von Volumen auf Wärmemenge wird uns mit durchschnittlich 300 Euro Mehrkosten pro Jahr treffen. Das will ich dem Wärmeversorger noch nicht einmal vorhalten, denn bisher wurden unsere hohen hausinternen Wärmeverluste nicht berechnet. Dreht man die Wärmezufuhr zum Boiler einen Tag ab, ist das gesamte System kalt, also entsprechend bei einem täglichen Verbrauch von zusätzlich ca. 150 Litern. Deshalb stellt sich zumindest für Wenigverbraucher (wer badet noch?) die Frage einer weitaus billigeren Wasseraufbereitung per Fernwärme-Durchlauferhitzer, elektrischem Durchlauferhitzer oder kleinem Druckspeicher. Ungünstig sind natürlich die langen großkalibrigen Leitungen. Hier die Verluste zu reduzieren ist Sache der Verbraucher. Hier sollte die Stadt den überwiegend unbedarften Siedlern Hilfestellung bieten und nicht per Strafandrohung die Erwärmung per Fernwärme vorschreiben. Denkbar ist auch ein temporärer Kombibetrieb.

Ungelöst bleibt der Kehrstreit, der Wenige hoch belastet. Hier macht sich unter den Betroffenen so viel Resignation breit, dass das für mich nachrangig geworden ist. Immerhin konnte ich durchsetzen, dass Garagen, deren Rückseiten zur Straße stehen, zwar bekehrt, nicht aber zu Gebühren herangezogen werden. Wer ist sich dessen überhaupt bewusst?

Auf ein gutes Neues Jahr

Ihr Hartmut Rencker